



Angelika Kauffmann, Selbstbildnis, um 1764, Öl/Leinwand, Voralberg, Privatsammlung, Foto: Markus Tretter



Die Galerie im Haus der Fürstin in Wörlitz



Das Haus der Fürstin in Wörlitz

Haus der Fürstin, Kirchhof am Schloss Wörlitz,
D-06785 Oranienbaum-Wörlitz/Ortsteil Wörlitz

Öffnungszeiten: 8. Juli bis 21. Oktober 2018
Dienstag bis Sonntag und Feiertage von 10–17 Uhr

Eintritt: 6,00 €;
Kombinationskarte mit dem Schloss Luisium 10,00 €
Ermäßigter Eintritt: 5,00 €;
Kombinationskarte mit dem Schloss Luisium 8,00 €
Für Gruppen ab 15 Personen, Studierende bis 25 Jahre,
Auszubildende, Arbeitslose und Schwerbehinderte
Kinder bis 16 Jahre in Begleitung eines Erwachsenen haben
freien Eintritt; Schülerinnen und Schüler in Gruppen mit
max. 3 Begleitpersonen 1,50 €/Person

Sonderveranstaltungen zur Ausstellung:

► 19. September 2018, 17 Uhr
Haus der Fürstin
Führung durch die Ausstellung mit Ingo Pfeifer, Abteilung
Schlösser und Sammlungen. Eintritt: 7,50 €

► 21. September 2018, 18.30 Uhr
Schloss Luisium, Festsaal
Vortrag zur Beziehung von Angelika Kauffmann und Fürstin
Louise mit anschließender Lesung aus dem Tagebuch der Fürstin
mit Wolfgang Savelsberg, Crita Quilitzsch und Uwe Quilitzsch.
Eintritt: 7,50 €

► 14. Oktober 2018, 15 Uhr
Haus der Fürstin
Führung durch die Ausstellung mit der Kuratorin Bettina
Baumgärtel, Leiterin des Angelika Kauffmann Research Projects
(AKRP). Eintritt: 7,50 €

► 18. Oktober 2018, 17 Uhr
Haus der Fürstin
Führung durch die Ausstellung mit Wolfgang Savelsberg,
Abteilung Schlösser und Sammlungen. Eintritt: 7,50 €

gartenreich.de



Katalog:
Zur Ausstellung erscheint im Hirmer Verlag, München, ein
wissenschaftlicher Katalog (ca. 300 Seiten, ca. 250 Abbildungen).
Preis: 29,90 €, ISBN-Nr. 978-3-7774-3084-3

Kontakt:
Kulturstiftung Dessau-Wörlitz
Schloss Großkühnau, Ebenhanstraße 8
D-06846 Dessau-Roßlau
T +49 (0) 340.64615-0, service@gartenreich.de

Schloss Wörlitz
T +49 (0) 34905.4090
schloss-woerlitz@gartenreich.de, www.gartenreich.de

Dank:
Mit großzügiger Unterstützung



Angelika Kauffmann, Amor und Psyche, 1792, Öl/Leinwand,
Zürich, Kunsthaus Zürich



Angelika Kauffmann, Flora, 1790, Öl/Leinwand,
Voralberg, Privatsammlung, Foto: Markus Tretter



Impressum:

© Kulturstiftung Dessau-Wörlitz, 2018
Herausgeber: Kulturstiftung Dessau-Wörlitz
Alle Fotos soweit nicht anders ausgezeichnet:
Bildarchiv Kulturstiftung Dessau-Wörlitz
Gestaltung: Schimmelpenninck.Gestaltung, Berlin
Redaktion: Brigitte Mang, Wolfgang Savelsberg, Steffen Kaudelka,
Christian Schmidt, Julia Cahnbley
Kuratorin: Bettina Baumgärtel

Die Malerin des Klassizismus

Angelika Kauffmann im Gartenreich & Welterbe Dessau-Wörlitz

Die Angelika-Kauffmann-Ausstellung

Angelika Kauffmann, die große europäische Malerin des Klassizismus, ist dank der Kooperation zwischen zwei österreichischen Privatsammlungen aus Vorarlberg, dem UNESCO-Welterbe Gartenreich Dessau-Wörlitz in Sachsen-Anhalt, dem Bregenzer vorarlberg museum, dem Angelika Kauffmann Museum in Schwarzenberg im Bregenzerwald und dem Angelika Kauffmann Research Project (AKRP) zu Gast im Haus der Fürstin in Wörlitz.

Die Ausstellung zeigt der Öffentlichkeit erstmals Werke von Angelika Kauffmann (1741–1807) aus den beiden Privatsammlungen. Rund 150 bedeutende Kunstwerke – Ölgemälde, Zeichnungen, Druckgraphiken, Skulpturen und schriftliche Dokumente – verdeutlichen die Vielfalt des künstlerischen Wirkens und des Lebens der Malerin. Eine Auswahl von hochkarätigen Leihgaben aus öffentlichen und anderen privaten Sammlungen vertiefen die Auseinandersetzung mit Angelika Kauffmann. Die enge Verbindung zum Gartenreich ermöglicht der Kulturstiftung 2018 die »Erstausgabe« der Ausstellung, welche im Jahr 2019 bei den Partnern des vorarlberg museums in Bregenz und des Angelika Kauffmann Museums in Schwarzenberg zu sehen sein wird.

Das Herausragende der Schau ist die besondere Beziehung der Künstlerin zum Gartenreich Dessau-Wörlitz und ihre Seelenverwandtschaft mit Fürstin Louise (1750–1811). Diese begegnete der Malerin erstmals während ihrer Reise mit Fürst Franz 1775 in England. Im Schloss Luisium, das Fürst Franz für seine Frau von 1774 bis 1778 errichten ließ, kam Louises Verehrung für Angelika Kauffmann durch die Präsentation zahlreicher Graphiken und eines bedeutenden Gemäldes zum Ausdruck. Während die Stiftung heute noch über das von

Angelika Kauffmann gemalte Porträt der Louise verfügt, wurde das Bild *Amor und Psyche* vor rund 100 Jahren verkauft. Für die Dauer der Ausstellung kehrt dieses Gemälde aus dem Kunsthaus Zürich wieder in das Gartenreich zurück.

Die Malerin Angelika Kauffmann

Angelika Kauffmann, 1741 im schweizerischen Chur geboren, wurde in Italien und ab 1757 in Vorarlberg im Bregenzerwald durch ihren Vater, den Künstler Joseph Johann Kauffmann, zur Malerin ausgebildet. Schon zu Beginn ihrer Karriere hatte sie das Frauen zumeist versagte Ziel vor Augen, Historienmalerin zu werden. Dafür baute sie bereits während ihrer Ausbildung in Italien ein europaweites Netzwerk auf und knüpfte zahlreiche Kontakte.

Die Malerin unterhielt von 1766 bis 1781 in London ein sehr erfolgreiches Atelier und wurde vom englischen Königshof protegiert. Ihr Erfolg lässt sich an den Mitgliedschaften der Kunstakademien von Bologna, Florenz, Rom und Venedig ablesen. 1768 zählte sie zu den 22 Gründungsmitgliedern der Royal Academy in London und blieb, neben einer zweiten Malerin, für die nächsten 200 Jahre dort das einzige weibliche Mitglied.

1782 zog sie mit ihrem Ehemann, dem venezianischen Maler Antonio Zucchi (1726–1795), nach Rom, eröffnete ein großes Atelier und führte einen vielbesuchten Salon. Dieser war Treffpunkt der geistigen Elite, des Geldadels und der Hocharistokratie, darunter Kaiser Joseph II., der bayerische Kronprinz Ludwig, Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach, Johann Wolfgang von Goethe (1787), Johann Gottfried Herder (1788/1789), der Kunstagent Johann Friedrich Reiffenstein (1719–1793) sowie die Anhalt-Dessauische Fürstin Louise.

Angelika Kauffmann hinterließ ein umfangreiches Werk: vor allem historische, mythologische und allegorische Bilder, aber auch zahlreiche Porträts, die sich als wegweisend für den Klassizismus und die Zeit der Aufklärung und Empfindsamkeit erwiesen.



Bildnis Anna Charlotte Dorothea, Herzogin von Kurland, Gräfin von Medem, 1785, Privatsammlung der Nachfahren

Das Haus der Fürstin

Das Haus der Fürstin, auch Graues Haus genannt, wurde 1789 bis 1790 an Stelle der alten Propstei speziell für Louise Fürstin von Anhalt-Dessau errichtet und war ihr Rückzugsort vom höfischen Leben. Es ist Teil des neugotischen Architekturensembles mit der Wörlitzer Kirche (1805–1809), dem Marstall (1775–1776) und der Rückfront des Küchengebäudes (1772). Nach ihrem Tod wurde das Gebäude durchgehend bis 2004 bewohnt, weswegen nicht mehr viel aus der Ursprungszeit erhalten geblieben ist. Eine Besonderheit des Hauses stellt jedoch die neugotische Galerie mit ihren vier kostbaren Sammlungs-schränken dar.



Bildnis Louise Henriette Wilhelmine, Fürstin von Anhalt-Dessau, Brustbildnis im gemaltem Hochoval, 1796



Aemilius Paullus mit seiner Frau und fünf Kindern, vor April 1783, Privatsammlung A. & S.C.

Peter Baldinger – Amor sucht Psyche

Gleichzeitig und gleichsam als Kontrapunkt zu der Angelika-Kauffmann-Ausstellung wird die von dem zeitgenössischen österreichischen Künstler Peter Baldinger gestaltete Garten-Intervention *Amor sucht Psyche* präsentiert. Diese nimmt Bezug auf eines der Hauptwerke der Ausstellung, *Amor und Psyche*, sowie auf das Porträt der Fürstin selbst, deren Schicksal und letztlich glücklose Liebe. Wie im antiken Märchen von Lucius Apulius ist das Aufeinandertreffen von Amor und Psyche verworren und kompliziert. Oft, so auch im Leben Louises, bleibt es bei der Suche nach dem Liebesglück, Amors Pfeile treffen ihr Ziel nicht, da es nicht zu finden ist.

Die Intervention ist zweiteilig und besteht aus einem »lebenden« Teil vor dem Haus der Fürstin und einem illusionistischen Teil im Park Luisium in Dessau.



Das Cafézimmer im Schloss Luisium

ANGELIKA
KAUFFMANN
Unbekannte Schätze aus
Vorarlberger Privatsammlungen

KULTUR
STIFTUNG
DESSAU
WÖRLITZ

